

Das Trainingspensum fehlt

Emily Schneider sammelte Erfahrungen beim FIS-Sommer-Grand-Prix

bw **Klingenthal/Oberhof.** Zum ersten Mal bei einem FIS-Sommer-Grand-Prix der Nordischen Kombinierer gab es eine eigene Wettkampfklasse für die Damen. Zum jungen deutschen Team gehörte die Rückershäuserin Emily Schneider (die SZ berichtete bereits). Es war eine echte Herausforderung für die Kombiniererin des SC Rückershausen – und das ausgerechnet kurz nach ihrem schweren Sturz vor wenigen Wochen. Vor Beginn des FIS-Sommer-Grand-Prix hatte sie nämlich verletzungsbedingt mehrere Wochen pausieren müssen und eben dieses fehlende Trainingspensum sowie die fehlende Routine auf der Schanze wirkten sich auf ihre Leistungsfähigkeit aus.

Für die Wittgensteinerin war es eine sehr ereignisreiche und zugleich kräftezehrende Woche an den drei Stationen in Oberwiesenthal, Klingenthal und Oberhof. Im ersten Einzelwettkampf in Oberwiesenthal hatte Emily Schneider den 16. Platz belegt. In Klingenthal ging es ausgerechnet auf die Schanze, wo sie dreieinhalb Wochen zuvor schwer gestürzt war. Emily Schneider erreichte hier eine Weite von 66 Metern und landete auf dem 15. Rang. Sie ging mit einem Rückstand von 2:17 Minuten auf die Erstplatzierte Tara Geraghty-Moats (USA) in den anschließenden Kombinationslauf. Auf der fünf Kilometer langen Strecke galt es, zwei Runden durch die Innenstadt von Klingenthal zu laufen. Emily Schneider konnte sich in diesem Skiroller-Rennen

nicht weiter verbessern und musste sich mit dem 16. Platz zufrieden geben. Letztlich fehlten ihr ein paar Meter Weite aus dem Sprungwettkampf, um im Skiroller-Rennen größeren Druck auf die vor ihr platzierten Damen ausüben zu können.

Auch die Wettkämpfe in Oberhof verliefen nicht anders, hier waren der jungen Rückershäuserin die kräftezehrenden Tage besonders anzumerken. Weder auf der K90-Schanze noch im Kombinationslauf erreichte Emily Schneider ihre gewohnte Form. Trainer Thomas Wunderlich verriet: „Emily fehlten drei wichtige Wochen Training. Deshalb bestand eine starke Unsicherheit beim Springen, da sie bis zu dieser Wettkampfserie nicht mehr springen konnte und somit die bisherige Routine verloren ging. Zugleich musste sie lernen, ihre Kräfte genau einzuteilen und sie hat dennoch sämtliche Reserven bei den Skiroller-Rennen abgerufen. Es war für sie eine sehr harte Woche.“ Schließlich musste sie sich auch mit zum Teil deutlich älteren und erfahreneren Athletinnen messen.

Am Samstag erreichte Emily Schneider eine Weite von 69 Metern und musste auf Platz 18 in den Kombinationslauf starten. Hier verbesserte sie sich um einen Rang. Mit 74,5 Metern Weite landete Emily Schneider am Sonntag im Springen auf dem 16. und letzten Platz – leider wieder mit gehörigem Rückstand nach vorne. Im Kombinationslauf gelang ihr deshalb keine Verbesserung mehr.



Emily Schneider vom SC Rückershausen (vorne) gab in den Kombinationsläufen immer alles, sie konnte aber beim FIS-Sommer-Grand-Prix der Nordischen Kombinierer die Rückstände aus dem vorherigen Springen nicht kompensieren. Foto: Jan Simon Schäfer